



Zentrum
Liberaler
Moderne

NARRATIV-CHECK WAS HINTER RADIKALISIERENDEN BOTSCHAFTEN STECKT



PARALLELEN

WELTEN



NARRATIV-CHECK

WAS HINTER RADIKALISIERENDEN BOTSCHAFTEN STECKT

Das Projekt

Radikalisierende und menschenfeindliche Inhalte finden in sozialen und „alternativen“ Medien insbesondere in Krisenzeiten weite Verbreitung. Sie befeuern das Misstrauen gegenüber Demokratie, Qualitätsmedien und Wissenschaft und verbreiten regelmäßig Hass.

Die Publikationsreihe

Gemeinsam mit Fachkundigen und Aktiven aus der Zivilgesellschaft gehen wir in einer Publikationsreihe einzelnen radikalisierenden Narrativen, ihren Facetten, Funktionen und Kipppunkten ins Antidemokratische auf den Grund. Diese Handreichung widmet sich Parallelwelten. Die vorherigen handelten von Esoterik und Apokalyptik. Bis Ende 2024 wird ein letztes Thema folgen.

INHALT

EDITORIAL	4
EINFÜHRUNG	
Digitale Parallelwelten – Welten ohne Widerspruch	6
HINTERGRUND	
Alt-Tech-Plattformen: Rückzugsräume in rechtsextreme Parallelwelten	12
HOW TO DEAL WITH	
Zum Umgang mit „Systemausstieg“ in der Beratungsarbeit	15
DEEP DIVE	
Esoterische Pseudomedizin und ihre Methoden	18
DREI FRAGEN AN	
Julia Smirnova vom Institute for Strategic Dialogue (ISD)	24
IM FOKUS	
Freilerner – zwischen alternativer Bildung und „Systemausstieg“	26
BEISPIEL	
Antiliberaler Parallelwelten von „Reichsbürger:innen“ und Co.	28
INTERVIEW	
Islamistische Influencer in sozialen Medien	32
SONDERFALL	
Incels – von Frauenhass bis Terror	34
GLOSSAR	37
LITERATUR	40
Über das Projekt	41
Impressum	42

Editorial

Haben Sie schonmal mit einer Person gesprochen, die mit ganz eigenen „alternativen“ Wahrheiten wie in einer Parallelwelt zu leben schien?

Ja? – Mit dieser Erfahrung sind Sie nicht allein. Denn Parallelwelten gibt es einige – analog genauso wie digital. Viele folgen ihren eigenen Glaubenssätzen, die häufig einer Überprüfung nicht standhalten und vor allem in homogenen Meinungsblasen bestätigt werden. Während bei den einen die Suche nach Alternativen im Vordergrund steht, geht es bei anderen vor allem um die grundsätzliche Ablehnung des Bestehenden. Gemeinsam ist ihnen ein Misstrauen gegen Institutionen der liberalen Demokratie.

In diesen Tagen ist häufig die Rede von digitalen Filterblasen und geteilten oder fragmentierten Öffentlichkeiten. Einige Parallelwelten widersprechen spezifischen wissenschaftlichen Erkenntnissen, andere lehnen staatliche Institutionen oder grundlegende Werte wie den Gleichheitsgrundsatz und Pluralismus ab, wieder andere bekämpfen die liberale Demokratie an sich. Auf dieser Grundlage wird unter anderem in rechtsextremen und verschwörungsideologischen Szenen an parallelen Strukturen gebaut: von pseudostaatlichen Strukturen und Umsturzplänen der rechtsextremen „Reichsbürger“ über Freilerner-Alternativen zum staatlichen Bildungssystem bis hin zu frauenfeindlichen Subkulturen wie den Incels, die immer wieder Attentäter inspirierten.

Vor allem auf sozialen Plattformen zeigt sich, was passieren kann, wenn Gleichgesinnte in Meinungsblasen unter sich bleiben. Die Bereitschaft zur Debatte und Kritikfähigkeit nehmen ab. Algorithmen, Desinformation und digitale Echokammern schotten die jeweiligen Sichtweisen nach außen ab – und begünstigen homogene Informationsräume ohne Widerspruch und Differenzierungen. Das können sich gerade in Zeiten von Krise und Unsicherheit antidemokratische Akteure

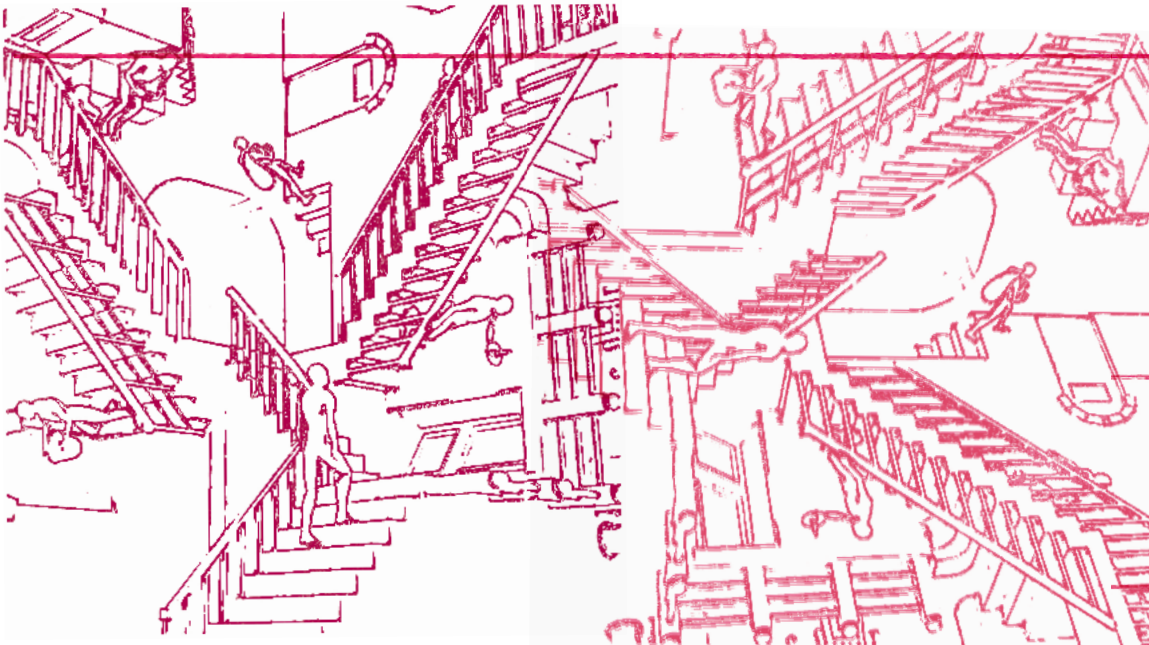


zunutze machen. In den digitalen Echokammern paralleler Welten, die auch ganze Plattformen umfassen, greift eine Radikalisierungsspirale. Sie begünstigt Schwarz-Weiß-Denken, hasserfüllte, herabwürdigende Sprache und Feindbilder. Sie verfestigt Ideologien der Ungleichheit, Wissenschaftsfeindlichkeit oder autoritäre Strukturen bis hin zu anti-demokratischen Umsturzplänen.

In unserer Broschüre blicken wir auf bestimmte Parallelwelten, zeigen auf, welche antidemokratischen Gefahren in ihnen stecken, was sie verbindet oder trennt, und wie man ihre Strukturen und Mechanismen besser erkennen kann.

Parallelwelten ist eine Broschüre von „Narrativ-Check: Was hinter radikalisierenden Botschaften steckt“, einem Projekt des Zentrums Liberale Moderne. Eine weitere wird folgen.

Eine interessante Lektüre wünscht
die Narrativ-Check-Redaktion

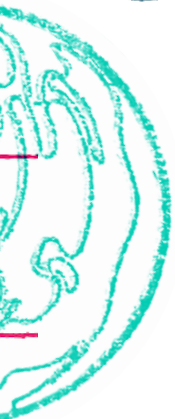




DIGITALE PARALLELWELTEN – WELTEN OHNE WIDERSPRUCH

von Karolin Schwarz

US-Wahl, Corona-Pandemie oder Russlands Angriff auf die Ukraine – in den vergangenen Jahren wurde immer wieder über Desinformation, Verschwörungsideologien und den Einfluss sozialer Netzwerke auf Menschen, ihre Wahrnehmung und Einstellungen diskutiert. Zweifelsohne hat das Internet dazu beigetragen, dass neue, teilweise umfassende Parallelwelten entstehen und andere sichtbar werden konnten – Welten, in denen etwa die Erde flach und der Klimawandel ein Märchen ist. Wie etablieren sich digitale Parallelwelten, wie gelangen Menschen in deren Kaninchenbau und wie beeinflussen sie die Gesellschaft?



Das Internet bietet heute eine Vielzahl unterschiedlicher Plattformen, medienaktivistischer Websites und Foren, die als Informationsräume dienen. Dass in vielen von ihnen menschenfeindliches, antidemokratisches sowie wissenschaftsfeindliches Gedankengut dominiert, ist kein neues Phänomen. Rechtsextreme und verschwörungsideologische Akteur:innen haben sich in der Geschichte immer wieder neueste Technologien angeeignet, um ihre Propaganda zu verbreiten, neue Anhänger:innen zu rekrutieren und politische Gegner:innen zu attackieren. Offensichtliche Gründe für diese Aneignung sind beispielsweise die einfache Zugänglichkeit und Nutzung, ihre weite Verbreitung sowie die Möglichkeiten, mit geringem oder ganz ohne Kostenaufwand Inhalte zu produzieren und zu verbreiten. Hinzu kommt die noch immer vergleichsweise zurückhaltende Regulierung

digitaler Räume weltweit und, im Fall von Deutschland, eine vergleichsweise geringe Zahl von Gerichtsurteilen für online begangene Straftaten wie Volksverhetzung oder andere Formen von justizabler Hassrede. Diese Faktoren preisen insbesondere organisierte rechtsextreme Akteur:innen immer wieder als Vorteil ihrer digitalen Aktivitäten an und sie wissen sie zu nutzen. Deshalb ist es folgerichtig, dass diese Szene Initiativen, die geltendes Recht im digitalen Raum durchsetzen oder neue Regulierungen schaffen, immer wieder „Zensur“ vorwirft und sie vehement bekämpft.

Rhetorische Abschottung

Zur Erschaffung von Parallelwelten gehört auch, sich von dem abzugrenzen, was man ablehnt und bekämpft. Hier spielen vor allem die Erschaffung und ständige Erneuerung von Feindbildern in Politik, Medien oder Gesellschaft sowie kontinuierlich beleidigende und bedrohende Rhetorik eine wichtige Rolle. Eine Abschottung nach außen erfolgt einerseits über rhetorische Mittel, aber auch über den Aufbau eigener Infrastrukturen und eigener digitaler Räume.

Der Einstieg in die Parallelwelt und damit die Abwendung von den als „Mainstream“ diffamierten gemeinsamen Informationsräumen wird, je nach Szene, mit unterschiedlichen Begriffen beschrieben. Rechtsextreme, verschwörungsideologische aber auch organisierte ► **misogyne** (S. 39) Akteur:innen etwa nutzen den Begriff ► **red pill** (S. 39) oder „rote Pille“. Angelehnt an den Film Matrix, soll deren Einnahme vermeintlich zum Erkennen der eigentlichen „Wirklichkeit“ führen. Ein ähnliches Bild vermittelt der Begriff des „Aufwachens“ oder der „Aufgewachten“. Gemeint ist hiermit das Erwachen aus einem vermeintlichen Dämmer Schlaf, der die ganze Welt befallen haben soll – ein Glaubenssatz, der vor allem in verschwörungsideologischen Kreisen verbreitet ist.

Sind Menschen erstmal abgetaucht in den Kaninchenbau einer solchen Parallelwelt, erwartet sie eine ständige Beschwörung einer „Wahrheit“, die nur die Eingeweihten, Aufgewachten und Rote-Pille-Schluckenden zu erkennen in der Lage sind. Immer wieder werden die vermeintlich im Dämmer Schlaf Verbliebenen abwertend als „Schlafschafe“ oder ganz allgemein als Teil des verschrienen „Mainstream“ bezeichnet: Zum „Mainstream“ gehören jene, die sich ihre Meinung von „oben“, durch ein angebliches „links-grünes Diktat“ oder von angeblichen Verschwörer:innen vorgeben ließen und die es deshalb zu bekämpfen





gelte. Ähnlich abwertend ist in diesem Kontext auch der Begriff der angeblich hörigen „Mainstreammedien“ zu verstehen. Diese ständige Feindbildkonstruktion äußert sich Journalist:innen gegenüber in Hass-mails, Drohungen, „Lügenpresse“-Rufen bei Demonstrationen von Pegida bis Querdenken, aber auch in tätlichen Angriffen. Auch Politiker:innen, Wissenschaftler:innen, zivilgesellschaftlich Engagierte oder Unternehmer:innen, die sich gegen Rechtsextremismus oder Verschwörungsideologien engagieren oder allgemein ein Feindbild verkörpern, sind immer wieder Ziel von Drohungen und Attacken.

Die Themenvielfalt der Parallelwelten ist begrenzt. Zwar werden immer wieder aktuelle Themen aufgegriffen und mit der entsprechenden ideologischen Brille betrachtet oder als Puzzleteil einer großen Verschwörung deklariert. Der Fokus liegt jedoch vor allem auf Themen, die emotionalisieren und Angst, Wut oder Hass auslösen oder das Gefühl der Überlegenheit der Indoktrinierten verstärken. Dafür greift man auf eine Melange aus Inhalten zurück, die sowohl passend ausgewählt oder auch schlicht frei erfunden wurden. Insbesondere auf Plattformen wie Telegram oder den sogenannten ► **Alt-Tech-Plattformen** (S. 37), die mehrheitlich von Anhänger:innen rechtsextremer oder verschwörungsideologischer Ideologien genutzt werden, ist selten mit Widerspruch zu rechnen. Sollte es ihn doch geben, werden Abweichler:innen häufig als Teil der Verschwörung oder V-Leute eines – westlichen – Geheimdienstes ge brandmarkt und aus Unterhaltungen ausgeschlossen.



Parallele Infrastruktur

Das Internet hat die Möglichkeiten massiv vereinfacht und vervielfacht, rechtsextreme und verschwörungsideologische Inhalte zu verbreiten und damit die Bindung zu Anhänger:innen zu stärken und neue zu gewinnen. Dass parallele digitale Räume von bestimmten Szenen genutzt werden, ist nicht neu. Schon das Usenet – ein seit 1978 existierendes eigenständiges Netzwerk von Newsgroups jenseits des World Wide Web – wurde spätestens in den 1990er Jahren von Neonazis, Holocaustleugner:innen und Verschwörungsgläubigen entdeckt und genutzt. Der US-Neonazi Milton Kleim zum Beispiel schrieb schon 1995 über das Usenet: „It is the only relatively uncensored (so far) free-forum mass medium which we have available.“ Über die Jahre lassen sich vergleichbare Aussagen von Neonazis und anderen Rechtsextremen über das Internet und später über soziale Medien und neuere digitale Tools und Medienformen wie Podcasts oder Videoformate nachverfolgen.

Nachdem in den vergangenen Jahren durch vermehrte Berichterstattung, öffentlichen Druck, aber auch durch Gesetzgebung und rechtliche Konsequenzen zunehmend verbindliche Regeln für die Nutzung der großen sozialen Netzwerke aufgestellt und durchgesetzt wurden (► **DSA (S. 38)**), hat sich eine ganze Reihe von alternativen Plattformen, Apps und Diensteanbietern etabliert, die häufig unter dem Begriff Alt-Tech zusammengefasst werden. Zu dieser alternativen Infrastruktur gehören zum einen eben jene Plattformen, die von Rechtsextremen und Verschwörungsgläubigen vereinnahmt werden, weil menschenverachtende, gewaltverherrlichende oder antidemokratische Inhalte dort kaum oder gar nicht moderiert werden. Und sie umfasst zum anderen Plattformen, die als Ausweichmöglichkeit speziell für jene geschaffen wurde, die bei Facebook, Youtube und Co. wegen wiederholter Regelverstöße gesperrt worden sind. Die alternativen Plattformen versprechen ihnen ein hohes Maß an „Meinungsfreiheit“ und wenig bis keine Moderation selbst strafrechtlich relevanter oder hasserfüllter Inhalte.

Digitale Migrationsbewegungen von einer großen Plattform zu abseitigeren Plattformen finden häufig als Reaktion auf Sperrungen einflussreicher Einzelpersonen oder Gruppen oder auf gesetzgeberische Initiativen statt. Der frühere Journalist und inzwischen u. a. wegen Volksverhetzung verurteilte, einflussreiche Verschwörungsideologe Oliver Janich war beispielsweise 2018 auf Youtube gesperrt worden und verlor seinen Kanal mit mehreren zehntausend Follower:innen. Als Reaktion verlagerte er seine Aktivitäten auf Telegram, wo ihm zunächst nur wenige Dutzend Anhänger:innen folgten. Die Möglichkeiten der Plattform beschrieb er in einem seiner ersten Telegram-Videos dennoch als für seine Zwecke positiv und verbreitete wie zum Beweis einen Gewaltaufruf gegen Politiker:innen: „Hier kann mich ja niemand zensurieren. (...) Viele der Leute, die da heute an der Macht sind, gehören eigentlich aufgehängt.“

Es gibt einen entscheidenden Unterschied zwischen großen, traditionellen und abseitigeren Plattformen. Alt-Tech-Plattformen dienen oftmals der Binnenkommunikation: Dort sind vor allem User:innen unterwegs, die in ihrer Ideologie bereits gefestigt sind. Zur Rekrutierung möglicher Anhänger:innen sind die entsprechenden Akteur:innen weiter auf Plattformen angewiesen, die in der Gesamtgesellschaft verankert sind. Selbst Akteur:innen, die durch besonders hassvolle, extreme und häufig auch gewaltverherrlichende Äußerungen auffallen, haben deshalb ein großes Interesse daran, auf den großen Plattformen





zu verbleiben. Denn von dort können sie Nutzer:innen auf andere Plattformen lotsen, auf denen ihre Inhalte nicht moderiert werden und ideologisch gefärbte Parallelwelten weitestgehend ungestört und widerspruchlos existieren.

Zur Evolution des Internets gehört auch, dass kontinuierlich neue Plattformen und neue Trends entstehen. Neonazis und extreme Verschwörungsideolog:innen haben zum Beispiel den anhaltenden Podcast-Trend in Deutschland für sich zu nutzen gewusst und bieten heute eine Vielzahl unterschiedlicher Formate an. Seit Anfang 2024 wird zudem vermehrt über den vergleichsweise großen Erfolg rechts-extremer Akteur:innen auf Tiktok diskutiert. Die Debatte um neue Plattformen zeichnet sich häufig dadurch aus, dass einige Zeit vergeht, bis die Gefahren radikaler und extremistischer Aneignung erkannt und Gegenmaßnahmen in Form von Regeln durch die Plattformen oder Plattformregulierung ergriffen werden und die Verbreitung justiziabler Inhalte für Plattformen und User:innen tatsächlich Folgen hat.

Gleichzeitig sind Rückschritte in den Entwicklungen der vergangenen Jahre zu beobachten. Im Rahmen mehrerer Entlassungswellen haben große Plattformen zum Beispiel Teams verkleinert, die sich mit der Aufstellung plattformeigener Regeln und ihrer Durchsetzung befassen. So zum Beispiel nach der Übernahme von Twitter durch Elon Musk: Teams, die sich mit der Regelung oder Moderation von Hate Speech und Desinformation beschäftigt hatten, wurden verkleinert oder aufgelöst, hochrangige Manager:innen verließen die Plattform nach dem Verkauf. Außerdem ließ Musk mehrere bekannte, zuvor von Twitter gesperrte, Rechtsextreme zurück auf die Plattform. Zeitgleich stellte Twitter die Veröffentlichung von Transparenzberichten hinsichtlich ihrer Moderationspraktiken ein. Es ist nur folgerichtig, dass seit der Übernahme menschenfeindliche Posts und Desinformation auf der Plattform zugenommen haben.

Heute existiert ein ganzes Geflecht aus alternativen, parallelen Infrastrukturen, das die Parallelwelten von Rechtsextremen und Verschwörungsgläubigen aufrechterhält und sich häufig auch ideologisch überschneidet – online wie offline. Zur parallelen Infrastruktur gehören in der analogen Welt sowohl Zeitungen, Verlage, Musiklabels, Versandhäuser oder Veranstaltungsimmobilien. Und auch online differenziert sich das Angebot immer weiter aus. Schon in den Kindertagen des World Wide Web gab es rechtsextreme und neonazistische Anbieter, die Infrastruktur für Websites zur Verfügung stellten. Heute gibt es

rechtsextreme und verschwörungsideologische Social-Media-Angebote für Text-, Audio- und Videoinhalte, ideologisch eingefärbte „Bildungsangebote“ und Finanzierungsdienstleistungen, die alle möglichen Bedarfe der Szenen abdecken.

Und die technischen Entwicklungen bergen weitere Herausforderungen. Mit der zunehmenden Popularisierung KI-generierter Inhalte in der gesamten Gesellschaft wird auch deren Bedeutung für Akteur:innen aus dem rechtsextremen und verschwörungsideologischen Spektrum zunehmen. Bereits heute ist zu beobachten, dass insbesondere KI-generierte Bilder genutzt werden, um Inhalte mit stereotypen, rassistischen und generell menschenfeindlichen Visualisierungen zu erweitern. Es ist davon auszugehen, dass gerade durch die zunehmende Verbreitung kostenloser KI-Tools alte Propagandatechniken wie Überspitzung, Stereotypisierung oder Feindbildmarkierung vereinfacht oder sogar neue geschaffen werden.

Fazit

Parallelwelten führen zu einer Abschottung von Anhänger:innen rechtsextremer und verschwörungsideologischer Milieus nach außen. Weil Widerspruch insbesondere in Chatgruppen, Foren oder anderen homogenen Informationsräumen weder wahrnehmbar noch geduldet ist, erfolgt vielfach eine Immunisierung gegen wissenschaftliche Erkenntnisse und überprüfbare Fakten. Menschen, die vor allem Inhalte in rechtsextremen oder verschwörungsideologischen Channels auf Telegram, Videoplattformen oder medienaktivistischen Websites konsumieren, entfernen sich von demokratischen Diskursen und radikalieren sich – bis einige von ihnen Gewalt gegen diejenigen guthießen oder sogar ausüben, die sie zuvor als Feinde markiert haben.



Karolin Schwarz ist Journalistin sowie Beraterin und Expertin für Desinformation, Rechtsextremismus im Netz und Rechtsterrorismus. Sie arbeitet außerdem als Referentin bei **democ**, einem Verein, der antidemokratische Bewegungen dokumentiert und analysiert.



ALT-TECH -PLATTFORMEN: RÜCKZUGSRÄUME IN RECHTSEXTREME PARALLELWELTEN

von Maik Fielitz

► **Alt-Tech-Plattformen** (S.37) sind digitale Räume, in denen Rechtsextreme abseits eines digitalen Mainstreams diskriminierende und antidemokratische Inhalte verbreiten. Insbesondere Nutzer*innen, die auf anderen Plattformen wegen Regelverstößen gesperrt wurden, versprechen sich von ihnen einen Austausch ohne Moderation und Regulation. In Deutschland aber setzten sich Odysee, Gettr und Co. bisher nicht durch.

GAB

Die Art und Weise, wie digitale Plattformen geführt werden, hat einen nicht unerheblichen Einfluss auf die Gestaltung demokratischer Öffentlichkeit. Das zeigen nicht nur die regressiven Entwicklungen in der Moderation auf **Twitter/X** und der chinesische Zugriff auf **Tiktok**, sondern auch die Debatten um einen sogenannten Techlash, der das schwindende Vertrauen von User*innen in die Vorstellung ausdrückt, dass Plattformen Lösungen für Probleme finden, die sie selbst durch ihre Interaktionsangebote mit schufen.

Je mächtiger digitale Plattformen in den vergangenen Jahren geworden sind, desto mehr regten sich von demokratischer wie antidemokratischer Seite Zweifel und Protest gegen deren Vorherrschaft. Viele Menschen suchten nach alternativen Wegen eines Austausches und kehrten dem auf Werbeeinnahmen beruhenden Geschäftsmodell dominierender Social-Media-Konzerne den Rücken zu. Dies war die Stunde von „Alternativplattformen“.

„Gegen Zensur“ und „für freie Rede“ – das sind zwei Claims, mit denen sich Menschen aus dem digitalen Mainstream verabschieden, um ihre „Wahrheiten“ ungefiltert in digitalen Parallelwelten zu teilen. In rechtsextremen Milieus bildete sich seit 2016 eine Technologie-

Bewegung – Alt-Tech –, die Plattformen für den Austausch diskriminierender und rechtsextremer Inhalte bereitstellen, welche aus dem digitalen Mainstream verbannt wurden. Diese Plattformen warben mit einem Modell absoluter Redefreiheit.

Mit **Gab**, **Parler**, **Gettr**, **Truth Social**, **Odysee** und **Bitchute** entstand ein vielfältiges Ökosystem von für Hassinhalte offenen „Alternativplattformen“, die vorgaben, im harten Gegensatz zu den als „Zensoren“ beschriebenen Mainstream-Plattformen zu operieren. Als Orte des freien Austauschs würden sie mit einer linken Agenda brechen und das „Canceln“ von angeblich konservativen Stimmen beenden. Insbesondere in Deutschland zeigten sich für Alt-Tech-Plattformen jedoch schnell die Grenzen des Wachstums und der Autonomie.

Auch „alternative“ Plattformen regulieren

Die Alt-Tech-Plattformen waren für rechtsextreme Aktivist*innen ein sicherer Ort, um sich untereinander auszutauschen und Netzwerke aufzubauen oder diese aufrechtzuerhalten. Während in den USA die Plattformen seit dem rechtsextremen Marsch in Charlottesville 2017 (und der darauffolgenden Verbannung vieler Accounts) eine gewisse Lücke füllten, konnte sich im deutschsprachigen Kontext bis dato nur der Messenger-Dienst **Telegram** als Ausweichplattform etablieren, insbesondere für diejenigen, die auf großen Plattformen gesperrt worden waren (► **Deplatforming** (S. 37)).

Die Alt-Tech versprachen ihren User*innen, Inhalte, die sie digital nicht (mehr) teilen durften, ohne moderative Eingriffe zu veröffentlichen. Dem Versprechen eines „Free-Speech-Absolutismus“ stand allerdings von Beginn an die Wahrung des eigenen Images entgegen. Denn während die Stimmung für rechtsextreme und neonazistische Aktivist*innen kaum toxisch genug sein kann, um Wirkung zu erzielen, stellen sich prominente User*innen mit politischen Ambitionen breiter auf.

Auch um in der Öffentlichkeit nicht als Extremist*innen stigmatisiert zu werden, müssen sie sich von fragwürdigen oder unangemessenen Inhalten distanzieren. Dies hat Auswirkungen auf das Moderationsverhalten der Plattformbetreibenden, die auf reichweitenstarke Accounts angewiesen sind, um nicht an Bedeutung einzubüßen. Schließlich wollen auch „Alternativplattformen“ wachsen, was nur möglich ist, wenn Regeln aufgestellt und transparent durchgesetzt werden.



Diese Regelsetzung von „Alternativplattformen“ betrifft stärker potenziell strafrechtliche Inhalte, für die Plattformbetreibende haftbar gemacht werden können. Keine Mainstream- oder „Alternativplattform“ agiert also ohne Einfluss von außen. Vielmehr sind sie angehalten, verschiedene Interessen auszugleichen und konkurrieren gleichzeitig mit anderen Plattformen um Einnahmen, User*innenzahlen und Aufmerksamkeit.

Der Twitter/X-Effekt und der sinkende Stern von „Alternativplattformen“

Rechte „Alternativplattformen“ haben in den vergangenen Jahren eine enorme Professionalisierung erreicht, ohne allerdings mit markanten Netzwerkeffekten dafür belohnt worden zu sein. Dies liegt zu einem großen Teil an dem stark umkämpften Terrain eines lautstarken, aber zahlenmäßig weitgehend überschaubaren Milieus. Um hier zu bestehen, laden Plattformen wie **Gettr** neue (vermeintlich prominente) User*innen mit dem Versprechen ein, ihre Inhalte zu entlohnen.

Zugleich kommt **Twitter/X** unter Musk mit der Reaktivierung ehemals gesperrter Accounts eine neue Bedeutung für das rechtsalternative Spektrum zu. Das Versprechen, Inhalte weniger zu moderieren, führt dazu, dass Nutzer*innen demokratiefeindliche Parolen wieder stärker im **Twitter/X**-Mainstream teilen. Aus diesem Umstand ergibt sich die Frage, welche Rolle „Alternativplattformen“ noch spielen, wenn sich die Gründe für den Plattformwechsel zunehmend selbst auflösen.

Maik Fielitz ist Co-Leiter der Forschungsstelle der Bundesarbeitsgemeinschaft **Gegen Hass im Netz**. Die BAG organisiert Austausch und Wissenstransfer zwischen Zivilgesellschaft und Wissenschaft rund um Hate Speech im Internet. Die Forschungsstelle wertet Online-Trends zu demokratiefeindlichen Diskursen aus.



How to deal with



ZUM UMGANG MIT „SYSTEMAUSSTIEG“ IN DER BERATUNGSARBEIT

Steigen Menschen aus gemeinsamen Räumen aus und ziehen sich in Parallelstrukturen zurück, stellt das vor allem die Angehörigen vor Herausforderungen. Inwieweit können hinter der Verweigerung der Schulpflicht oder des Zahlens von Steuern verschwörungsideologische oder rechtsextreme Positionen stecken? Welche Hilfsangebote gibt es für Angehörige? Die **Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus** und die Beratungsstelle **entschwört. Beratung zu Verschwörungsmythen im persönlichen Umfeld** beschäftigen sich im Arbeitsalltag mit diesen Fragen.

Willst Du mit Deiner Zeit und Energie nicht mehr destruktive und einschränkende Systeme stützen – sondern lieber friedlich neue Gemeinwohlstrukturen aufbauen, welche die freie Entfaltung der Menschen fördern? Dann mach mit!“ So wirbt die Reichsbürger-Gruppierung ► „**Königreich Deutschland**“ (s. 38) auf ihrer Internetseite offen um neue Anhänger_innen. Lange war der „Systemausstieg“ eher bei neonazistischen oder völkischen Protagonist_innen zu beobachten. Diese organisierten sich unter Ausschluss der Öffentlichkeit und bemühten sich abseits urbaner Zentren darum, eine „völkische Lebenswelt“ zu schaffen, deren Anhänger_innen ideologisch geschult und gefestigt sind.

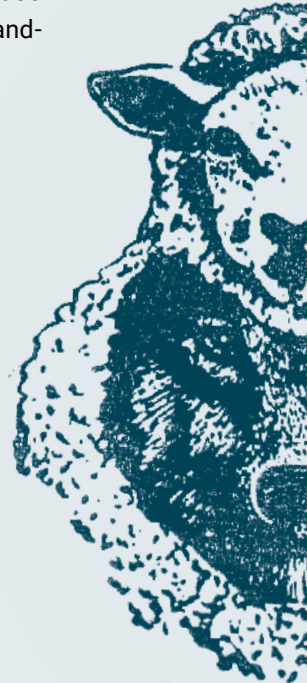
Anschlussfähigkeit an rechtsextreme Positionen

Die Idee, eigenständige Strukturen und damit eine Alternative zum bestehenden gesellschaftlichen System aufzubauen, ist also nicht neu, wird aber seit der Corona-Pandemie in verschwörungsideologischen und antidemokratischen Kreisen deutlich sichtbarer. Besonders die Kritik an den staatlichen Pandemiemaßnahmen bildete ein Bindeglied unterschiedlicher Milieus. An legitime Debatten über politische Entscheidungen dockt das Feindbild vom „übergriffigen Staat“ an, gegen den sich zur Wehr gesetzt werden müsse. Entgegen dem rebellischen Gestus und Selbstverständnis wird hier jedoch auch der Wunsch deutlich, sich demokratischen Aushandlungsprozessen zu entziehen und ein generelles Misstrauen gegenüber politischen Institutionen propagiert. Eine in diesem Denken häufig verankerte pauschale Elitenkritik macht den „Systemausstieg“ als Akt des Widerstands auch anschlussfähig für rechts-extreme Positionen.

Was kann Beratung leisten?

Wie sind Angehörige von „Systemaussteiger_innen“ betroffen? Sie sorgen sich etwa, wenn jene all ihre Ersparnisse in den Aufbau von Parallelstrukturen investieren, ihre Jobs kündigen oder sich weigern, Strafzettel, Rundfunkbeiträge oder Miete zu zahlen. Viele schildern auch Angst um das Wohlergehen der eigenen Familie, etwa wenn gedroht wird, gemeinsame Kinder zu entführen, um diese dem „staatlichen Einfluss“ zu entziehen oder wenn die Meldeadresse geändert wird, um die Schulpflicht zu umgehen. Besonders herausfordernd wird es, wenn Angehörige die Einzigen im Umfeld solcher „Systemaussteiger_innen“ sind, die Verschwörungserzählungen problematisieren.

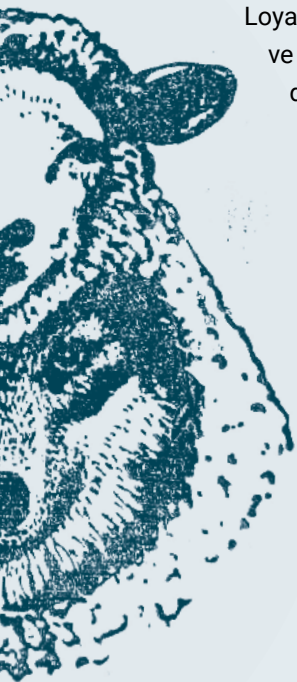
Eine Beratung stärkt Ratsuchende in ihrer Problemwahrnehmung und klärt über Gefahren auf, die von Ideologien ausgehen, die dem „Systemausstieg“ zugrunde liegen. Eine Herausforderung kann sein, dass Beratungsnehmende einen Werte-Konflikt mit „Systemaussteiger_innen“ sehen, zugleich aber von der Idee des „Systemausstiegs“ – von Landleben, Selbstversorgung, Gemeinschaft – fasziniert sind, so dass sie reaktionäre Tendenzen und Dynamiken der dahinterstehenden Gruppierungen unterschätzen. Wir klären daher auch über rechts-



extreme Instrumentalisierungsversuche und eine damit einhergehende ideologisch-völkische „Landnahme“ auf, die besonders in strukturschwachen Regionen wie der Wolf im Schafspelz auftritt. Gemeinsam besprechen wir Fragen zu ökonomischer Absicherung und möglicher Unterstützung.

Sofern Ratsuchende in einer Paarbeziehung sind oder Verantwortung für gemeinsame Kinder tragen, stehen Fragen zum Aufwachsen mit reaktionären Ideen und Erziehungsvorstellungen wie Schulabstinenz im Fokus. Oft sind bei Kindern neben klassischen Loyalitätskonflikten durch die Trennung der Eltern regressive Verhaltensweisen wie „Einnässen“ zu beobachten – die durch das Einreden von Ängsten (etwa die Vorbereitung auf den „Systemumsturz“) entstehen und nachhaltig das Wohl des Kindes gefährden können.

Neben der Dokumentation von Vorfällen und Symptomen empfiehlt sich zur weiteren Unterstützung der Angehörigen die Einbeziehung des Umfelds oder der Familienhilfe. Durch Unterstützungsmöglichkeiten jenseits antidemokratischer Parallelstrukturen kann wieder für ein sichereres Umfeld insbesondere für Kinder gesorgt werden.



entschwört. Beratung zu Verschwörungsmythen im persönlichen Umfeld, in Trägerschaft der pad gGmbH, berät das persönliche Umfeld von Verschwörungsgläubigen und bietet moderierte Betroffenenaustausch-Gruppen sowie Beratung und politische Bildung für Fachkräfte in Berlin an.

Die **Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus Berlin (MBR)** berät alle, die bei rechtsextremen, rassistischen, antisemitischen oder verschwörungsideologischen Vorfällen sprech- und handlungssicherer werden wollen. Die MBR bietet auch Workshops und Vorträge für Multiplikator_innen an.



ESOTERISCHE PSEUDOMEDIZIN UND IHRE METHODEN – EIN BEISPIEL FÜR WISSENSCHAFTSFEINDLICHKEIT

von Katharina Nocun

Ein breitgefächertes Esoterik-Markt verspricht Heilung jenseits und häufig in Ablehnung der evidenzbasierten Medizin – und nicht selten unter Einsatz gesundheitsgefährdender Mittel. Aber warum ist esoterische Pseudomedizin so erfolgreich? Ein wesentlicher Bestandteil ist die in diesem Milieu weit verbreitete Wissenschaftsskepsis oder gar -leugnung. Hierbei kommen verschiedene Methoden der Desinformation zum Einsatz, wobei sich die gängigsten mit **PLURV** beschreiben lassen. PLURV steht für Pseudo-Experten, logische Trugschlüsse, unerfüllbare Erwartungen, Rosinenpickerei und Verschwörungserzählungen.

Die Branche der esoterischen Pseudomedizin – von Heilsteinen bis „Aura-Chirurgie“ – boomt. Aber welches Erfolgsrezept steckt hinter solchen zweifelhaften Produkten? Wer die esoterischen Angebote studiert, kommt schnell zu der Einsicht, dass pseudowissenschaftliche Ansichten und wissenschaftsfeindliche Haltungen in dieser Szene eine wichtige Rolle spielen. Besonders auffällig ist der abfällige Grundton, mit dem bei so mancher Veranstaltung aus dem Esoterik-Milieu über die vermeintlichen Nachteile der „Schulmedizin“ elaboriert wird. Esoterisch geprägte „Alternativmedizin“, so heißt es dort oft, seien als „nicht ganzheitlich“ abgeurteilt, wissenschaftlich fundierten Behandlungsmethoden überlegen. Dass so manche esoterische Wunderbehandlung sich trotzdem nicht in der Breite durchsetzen konnte und deren Kosten in der Regel auch nicht von Krankenkassen übernommen werden, wird wahlweise der „verkopften Wissenschaft“, dem Einfluss der angeblich übermächtigen „Pharmalobby“ oder

vermeintlich korrupten Strukturen in Medien und Politik angelastet. In der Parallelwelt der esoterischen Pseudomedizin soll die potenzielle Kundschaft lieber blind „altem spirituellen Wissen“ vertrauen, als sich an Doppelblindstudien¹ nach medizinischem Standard zu orientieren. „Natur statt Chemie“ lautet eine gängige Phrase in dieser Szene – die wohlgermerkt voraussetzt, dass sich die Zuhörenden nicht daran stören, dass jeder pflanzliche Wirkstoff letztendlich aus organischen chemischen Verbindungen besteht.

Am Beispiel der esoterischen Pseudomedizin lassen sich die Kernelemente von Wissenschaftsfeindlichkeit ausgezeichnet beschreiben. Denn mit ihren Verkaufsmaschen setzen diverse esoterische Dienstleistungen und Produkte in unterschiedlichen Ausprägungen auf die gängigsten Methoden von Pseudowissenschaft und Wissenschaftsleugnung, welche oft mit dem Kürzel PLURV zusammengefasst werden: Pseudo-Experten, logische Trugschlüsse, unerfüllbare Erwartungen, Rosinenpickerei und Verschwörungserzählungen. Die einzelnen Methoden genauer zu betrachten, kann dabei helfen, Methoden der Desinformation zu erkennen, die auch jenseits der Esoterik breite Anwendung finden, wenn es darum geht, wissenschaftliche Erkenntnisse zu diskreditieren.

Pseudo-Experten kommen zum Einsatz, um den Anschein von Seriosität und Vertrauenswürdigkeit zu erwecken. Ein bekanntes Beispiel hierfür ist der selbsternannte „Wasserforscher“ Masaru Emoto. Seine Behauptungen zum Thema „Wassergedächtnis“ prägen zahlreiche Spielarten der kommerziell verwertbaren Esoterik in der Nische des „belebten“ oder „energetisierten“ Wassers. Emoto vertrat die Ansicht, Wasser könne negative und positive Energien aufnehmen – etwa indem bestimmte Worte, Gedanken oder auch Gefühle in Richtung der Flüssigkeit gelenkt würden. Sein in Esoterik-Kreisen gerne als Qualitätsmerkmal und Beweis für Seriosität angeführter Dokortitel stammt jedoch von keiner international anerkannten Universität, sondern von der indischen Open International University for Alternative Medicine (OIUAM). Die Einrichtung soll gegen Gebühren nicht-wissenschaftliche Titel verliehen haben und wurde als „Fake University“ polizeilich geschlossen. Masaru Emoto hatte einst Politikwissenschaften studiert, vermarktete sich jedoch erfolgreich als „Wasserexperte“ und sprach regelmäßig für Organisationen, die pseudowissenschaftliche Haltungen vertreten. Seine angeblich bahnbrechenden Erkenntnisse aus Experimenten wurden von Wissen-

P



**Pseudo-
Experten**

Der Einsatz
falscher
Experten, die
eine Meinung
konträr zum
Stand der
Forschung
vertreten

¹ Ein Verfahren, das durch die zufällige Einteilung der Probandinnen in eine Wirkstoff- und eine Kontrollgruppe (Placebo) Verzerrungen der Studienergebnisse vorbeugen soll.



Logische Trugschlüsse

Argumentationen, die aus Tatsachen falsche Schlüsse ziehen oder sich bei genauem Hinsehen als unlogisch oder falsch erweisen



Unerfüllbare Erwartungen

Die Erwartung, dass Wissenschaft unwiderlegbare und absolute Tatsachen und Prognosen liefert, ist unrealistisch

schaftlerinnen immer wieder dafür kritisiert, nicht den gängigen Standards zu entsprechen. Trotzdem gelang es Masaru Emoto durch seine Inszenierung als angeblich seriöser Wasserforscher, seine Thesen auch jenseits der Esoterik-Nische zu verbreiten.

L Auch **logische Trugschlüsse** sind in der Esoterik-Szene allgegenwärtig. Etwa wenn „altes Wissen“ und eine „traditionelle Rezeptur“ irrtümlich mit Qualität und Heilwirkung gleichgesetzt werden. Selbstverständlich gibt es pflanzliche Stoffe, deren Heilwirkung seit Generationen in verschiedenen Kulturen genutzt wird – und deren Wirkversprechen auch heute durch wissenschaftlich fundierte medizinische Doppelblindstudien bestätigt werden. In Teilen der Esoterik-Szene gelten allerdings giftige Schwermetalle wie Quecksilber oder Blei als heilsam – häufig mit Verweis auf vermeintliche „alte Meister“ der Medizin. Dabei wird gerne ausgeblendet, wie oft diese aus heutiger Sicht falsch lagen. So wurde zum Beispiel Syphilis vor 500 Jahren mit hochkonzentrierter Quecksilber-Salbe behandelt. Viele derjenigen, die in den „Vorzug“ dieser „Medizin“ kamen, starben an Vergiftungen. Es gibt zahlreiche Beispiele für „altes Wissen“, das nicht gut gealtert ist und heute als überholt oder sogar gesundheitsgefährdend angesehen werden muss. Ein weiteres Beispiel: Laut Paracelsus, einem der bekanntesten Mediziner der Renaissance, sollten Wunden mit „Mumienbalsam“, einem Gemisch aus Muttermilch und Leichenteilen, eingerieben werden. Ein Ratschlag, von dem man heute weiß, dass er zu einer tödlichen Sepsis führen kann.

U Auf **unerfüllbare Erwartungen** zu setzen, ist eine weitere Strategie, um Kritik etwa an pseudomedizinischen Behauptungen abzuwehren. Insbesondere dann, wenn die angeführten Pseudo-Experten und ihre logischen Trugschlüsse ihre Wirkung beim Publikum verfehlen, wird schwereres Geschütz aufgefahren, um das eigene Geschäftsmodell vor unbequemen Fakten abzuschirmen. Selbst wenn eine große Zahl von wissenschaftlichen Studien zu dem Ergebnis kommt, dass es keine Evidenz für den Erfolg esoterischer Behandlungsmethoden gebe, führt dies in der Regel nicht zum Umdenken. Solange es auch nur eine – häufig von fragwürdigen Akteurinnen stammende und nicht gängigen Standards entsprechende – Studie gibt, auf die sich berufen werden kann, werden anderslautende Ergebnisse systematisch ausgeblendet. Das sei eben einfach nur ein Beleg dafür, dass es noch mehr Forschung brauche, so die Schlussfolgerung. Auf diese Weise wird der Anschein erweckt, es gebe in der wissenschaftlichen Community Uneinigkeit über eigentlich längst und ein-

deutig geklärte Fragen. Worauf hierbei gebaut wird: Die zugrundeliegende Erwartungshaltung, dass 100 Prozent der Forschenden zu einem Thema derselben Meinung sein müssten, um eine Frage abschließend zu klären, ist schlichtweg unrealistisch.

In Kombination mit **Rosinenpickerei** ist der unrealistische Anspruch auf absolute wissenschaftliche Wahrheit äußerst effektiv bei der Abwehr von Vorwürfen. Gerade in den für Esoterik-Unternehmen besonders lukrativen Märkten im Bereich Gesundheit und Ernährung wird lieber selektiv auf einen Mikrokosmos esoterisch geprägter Akteurinnen und Institutionen verwiesen als auf seriöse (aber im Ergebnis kaum schmeichelhafte) Studien. Die aus diesem Milieu stammenden „Untersuchungen“ genügen zwar nicht wissenschaftlichen Standards, können jedoch die dringend benötigte Illusion von Evidenz erzeugen. In ihnen wird dann beispielsweise von Tests in einer Kontrollgruppe abgesehen, wodurch sich der Placebo-Effekt als vermeintlich erwiesene Heilwirkung des Esoterik-Produkts vermarkten lässt. So manche „Studie“ stellt sich außerdem rückblickend als bloße Befragung der überzeugten Stammkundschaft heraus. Einer Stammkundschaft, die letztendlich selbst an die aufgestellten Behauptungen glauben will – schließlich müsste sie sich sonst eingestehen, viel Geld für ein wirkungsloses Produkt verschwendet zu haben. Den eigenen Behauptungen widersprechende wissenschaftliche Studien werden bei der Rosinenpickerei schlicht ausgeblendet.

Wenn alle Stricke reißen, stellen **Verschwörungserzählungen** häufig die letzte Verteidigungslinie dar. Der in Verschwörungserzählungen enthaltene Vorwurf eines konspirativen böserartigen Handelns, der gegen alles und jeden vorgebracht werden kann, ist eine äußerst wirkmächtige – und damit auch die gefährlichste – Methode, mit deren Hilfe Kritikerinnen systematisch diskreditiert werden. Und auch für das Fehlen wissenschaftlicher Evidenz findet sich ein Grund: Die angeblich „von der Pharmedia gesteuerte“ Wissenschaft, die an „alternativen“ Erkenntnissen kein Interesse habe, soll angeblich hinter allem stecken. Hierbei wird in der Regel ausgeblendet, dass große Teile der Esoterik-Szene handfeste kommerzielle Interessen verfolgen und deshalb kaum als neutrale unabhängige Instanz angesehen werden können. Welch gravierende Folgen die so geschaffenen Feindbilder ganz konkret für Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen haben können, zeigte sich besonders während der



Rosinenpickerei

R

Nur was der eigenen Argumentation entspricht, wird anerkannt, alles andere abgelehnt



Verschwörungserzählungen

V

Verschwörungserzählungen basieren oft auf der Unterstellung böser Machenschaften im Geheimen, die immer angeführt, doch kaum widerlegt werden können

Corona-Pandemie. Insbesondere aus dem stark mit der Esoterik-Szene verwobenem Milieu der radikalen Impfgegnerinnen kam es immer wieder zu Anfeindungen bis hin zu Morddrohungen gegen Forschende und Ärztinnen.

Egal ob Klimakrise oder auch Pseudomedizin – die unter PLURV zusammengefassten Methoden kommen in ganz unterschiedlichen Debatten zum Einsatz, und zwar immer dort, wo es gilt, wissenschaftliche Erkenntnisse zu diskreditieren. Die damit verbundenen Folgen können sowohl auf gesellschaftlicher als auch privater Ebene gravierend sein. Ein besonders drastisches Beispiel, in dem all diese Maschen zum Einsatz kommen und sich letztendlich zu einer auch politisch gefährlichen Melange verbunden haben, ist die sogenannte ► **„Germanische Neue Medizin“** (S. 38). Die „GNM“ geht auf den 2017 verstorbenen deutschen Arzt Ryke Geerd Hamer zurück. Medizinische Krebstherapien wie etwa Operationen, Bestrahlung oder Chemotherapie lehnte Hamer kategorisch ab. Stattdessen riet er Erkrankten im Sinne der Heilung dazu, den Tumoren angeblich zugrunde liegende innere „Konflikte“ aufzuarbeiten. Sein Arzttitel verlieh ihm die Aura von Seriosität und immer wieder berichteten große Medien über ihn. Seine angeblichen wissenschaftlichen Arbeiten basieren jedoch vor allem auf anekdotischer Evidenz und Rosinenpickerei. Konfrontiert mit Kritik aus der Wissenschaft, diversen Gerichtsverfahren sowie dem Entzug seiner Approbation, verbreitete er im Laufe der Jahre immer radikalere antisemitische Verschwörungserzählungen und inszenierte sich als Opfer eines gigantischen Komplotts. Für das Scheitern seiner Habilitation machte er folgerichtig „jüdische Logen“ verantwortlich; die gesamte moderne Onkologie, so Hamers Überzeugung, verfolge insgeheim das Ziel, Nichtjüdinnen zu töten. Auch nach Hamers Tod fand seine Pseudo-Heilslehre in Teilen der rechtsextremen und völkischen Szene Anklang und wurde unter anderem von der Reichsbürger-Gruppierung ► **„Königreich Deutschland“** (S. 38) um Peter Fitzek beworben.

Esoterik und Pseudomedizin:

Beispiel für die Radikalisierungsspirale von Parallelwelten

Esoterik wird gerade im Bereich Gesundheit schnell als skurriles, aber harmloses Phänomen abgetan. Doch diese Einordnung ist ein Trugschluss. Das Beispiel Ryke Geerd Hamer zeigt, wie schnell vermeintlich unpolitische unwissenschaftliche Überzeugungen mithilfe von Verschwörungserzählung in menschenfeindliche Überzeugungen übergehen können. Die Anschlussfähigkeit an verschwörungsideologische

Weltbilder ist typisch für die Esoterik. Sie ergibt sich vor allem aus den gemeinsamen Feindbildern, die auch Überschneidungen mit anderen Gruppierungen ermöglichen. Insbesondere für Gruppierungen mit einem autoritären Weltbild, wie etwa weite Teile der extremen Rechten, waren Verschwörungserzählungen, die sich gegen Medien und Wissenschaft richten, schon immer hochattraktiv. Zahlreiche rechtsextreme Attentäter der letzten Jahre vertraten ein Weltbild, das stark verschwörungsideologisch geprägt worden war und in dem Wissenschaft, Medien und Politik als Teil einer feindlichen bössartigen Verschwörung gegen die Bevölkerung gesehen werden. Denn letztendlich lässt sich mithilfe verschwörungsideologischer Narrative eine Sicht auf die Welt kreieren, in der die Realität nach eigenen Vorstellungen geformt werden kann – ohne lästige Einwände fürchten zu müssen. Eine solche Haltung kann letztendlich nicht nur persönliche Entscheidungen in Bezug auf die eigene Gesundheit beeinflussen. Das darin enthaltene toxische Potenzial ist auch in der Lage, eine gefährliche politische Radikalisierungsspirale in Gang zu setzen, an deren Ende Menschen nicht nur evidenzbasierte medizinische Behandlungen im Krankheitsfall ausschlagen – sondern auch zentrale Akteurinnen und Instanzen demokratischer Debatten als feindlich wahrnehmen.

Katharina Nocun ist Publizistin und Politikwissenschaftlerin. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind das Spannungsfeld von Digitalisierung und Demokratie sowie die Wirkmacht von Verschwörungserzählungen.



**Pseudo-
Experten**



**Logische
Trugschlüsse**



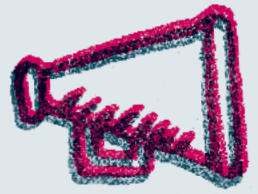
**Unerfüllbare
Erwartungen**



**Rosinen-
pickerei**



**Verschwörungs-
erzählungen**



DREI FRAGEN AN JULIA SMIRNOVA

Julia Smirnova arbeitet als Senior Analyst für die Digital Analysis Unit am **Institute for Strategic Dialogue (ISD)** in London. Sie untersucht die Verbreitung von Desinformation, Propaganda, Verschwörungsmethoden und extremistischen Ideologien im Internet. Zuvor war sie als Journalistin tätig, unter anderem als Russlandkorrespondentin der Tageszeitung *Welt*.

? Frau Smirnova, Sie beschäftigen sich seit Jahren mit russischer Desinformation. Was macht sie aus und wo findet sie statt?

Eigentlich macht ► **Desinformation** (S.37) – also die absichtliche Verbreitung von falschen Behauptungen – nur einen Teil von russischen Einflusskampagnen aus. Breiter gefasst sprechen wir von Informationsmanipulation, ein Begriff, der sich vor allem auf Verhalten und Taktiken fokussiert. Dazu gehört die künstliche Verstärkung bestimmter politischer Meinungen durch Zehntausende Bots in sozialen Medien. Ein zentrales Ziel russischer Einflussoperationen in Europa besteht darin, die Solidarität mit der Ukraine zu untergraben. Dafür verbreiten russische staatliche und pro-russische Accounts massenhaft erfundene Geschichten und negative Meinungen über den Präsidenten Wolodymyr Selenskyj oder ukrainische Geflüchtete. Als Teil der Operation „Doppelgänger“ etwa wurden bei Facebook Tausende Anzeigen gekauft, die in Deutschland Ängste um die Wirtschaftslage hervorrufen oder die Ukraine diffamieren sollten. Schon vor Beginn des großangelegten Angriffs auf die Ukraine versuchte Russland, die öffentliche Meinung in Europa mit Staatsmedien und verdeckten Kampagnen zu beeinflussen.

Wichtig ist dabei: Die russische Propaganda versucht nicht, ein kohärentes Weltbild zu vermitteln. Sie ist häufig widersprüchlich, spricht das linke wie rechte politische Lager an und versucht, die Menschen zu verwirren, ihnen das Gefühl zu vermitteln, etablierten Medien und Parteien sei nicht zu trauen.

? Warum ist Informationsmanipulation gefährlich für eine demokratische Öffentlichkeit?

Ein langfristiges Ziel des Kremls ist es, Unsicherheit und Chaos im Westen zu verbreiten und demokratische Institutionen zu diskreditieren. Russische Staatsmedien verstärken systematisch polarisierende, migrationsfeindliche und demokratieskeptische Stimmen. Schon während der Covid-19-Pandemie gab der finanziell gut ausgestattete deutschsprachige Ableger des russischen Staatssenders, ► **RT DE** (S. 39), regelmäßig Covid-Skeptiker:innen und Verschwörungsideolog:innen eine Bühne und etablierte sich so in diesem Milieu. Es besteht auch ein symbiotisches Verhältnis zwischen der russischen Propaganda und Teilen der rechtsextremen und verschwörungsideologischen Szene in Deutschland – sie verstärken sich gegenseitig, übernehmen ideologische Elemente oder diffamierende Begriffe wie „Lügenpresse“. Letztlich arbeiten sie so gemeinsam an der Zersetzung der demokratischen Öffentlichkeit.

? Und was hilft gegen Propaganda und systematische Informationsmanipulation?

Es gibt kein Wundermittel. Doch demokratische Gesellschaften können viel gegen systematische Informationsmanipulation unternehmen. Social-Media-Unternehmen kommt dabei eine besondere Sorgfaltspflicht zu: Sie sollen systemische Risiken ihrer Plattformen bewerten und sicherstellen, dass autoritäre Staaten sie nicht missbrauchen. Um dem entgegenzuwirken und Online-Plattformen stärker in die Verantwortung zu nehmen, ist 2024 in der EU der ► **Digital Services Act** (S. 38) in Kraft getreten.

Wichtig sind Programme zur Stärkung der Medienkompetenz aller Altersgruppen. Und es gilt, den klassischen und regionalen Journalismus zu stärken – vor allem, weil derzeit neue Technologien traditionelle Finanzierungsmodelle von Medien schlagartig verändern. Generell gilt: Wer etablierten Medien grundsätzlich misstraut und sich vor allem aus sozialen Medien informiert, neigt in Deutschland eher dazu, russischer Desinformation zu glauben. Die Stärkung des Vertrauens in demokratische Prozesse und Qualitätsmedien ist deshalb zentral im Kampf gegen Propaganda.





FREILERNER

ZWISCHEN ALTERNATIVER BILDUNG

UND „SYSTEMAUSSTIEG“

von Matthias Pöhlmann

Als Folge der Pandemie verstärkte sich Kritik am herkömmlichen Schulsystem und der Wunsch nach alternativen Lernformen. Das freie Lernen abseits des Curriculums ist in Deutschland allerdings nicht erlaubt.

In der Freilerner-Szene verbindet sich die Ablehnung staatlicher Bildung oft mit ausgeprägten Ressentiments gegen eine angebliche „Indoktrinierung“ durch den Staat – antidemokratische Akteure knüpfen daran mit rechtsextremen Ideologien an.

Unsere Kinder und vor allem ihre Söhne und Töchter werden diese ganzen noch geltenden gemachten Systeme in keiner Weise mehr brauchen, weil ihnen Naturgesetze reichen werden. (...) 98 % unserer Kinder werden hochbegabt geboren, nach der Schule sind es nur noch 2 %. Das ist ein belegter Fakt. Unsere Kinder sollen Genies bleiben!“ Dies verbreitete 2021 die School of Bliss, eine Initiative, die sich dem freien Lernen widmet. Immer wieder gibt es Bemühungen, Konzepte des Freilernens in eigenen Strukturen umzusetzen: illegale Schulen, an denen Schamanen oder aus „dem System“ ausgestiegene Lehrkräfte tätig sind, Pläne aus dem Reichsbürger-Milieu für eine „Bewegte Naturschule“ oder rechtsexoterische „Lerngruppen“ mit Querdenken-Bezug.

Ricardo Lepe, Gedächtnistrainer und Berufszauberer, ist mit seinem Telegram-Kanal ► **WissenSchafftFreiheit** (s. 39) mit fast 42.000 Abonnenten ein bekannter Akteur der Szene und gilt dort als „Bildungsexperte“. In seinem gleichnamigen Verein entwickelt er „alternative Lernmethoden für Kinder“. Kritiker werfen ihm eine Nähe zu Antisemitismus und rechtsexoterischen Ideologien vor. Sein Engagement ist von starkem Misstrauen gegenüber dem staatlichen Bildungssystem geprägt: „Beinahe alle Schulen arbeiten gegen Kinder und das, was sie in diesem Alter brauchen“, postuliert er auf seiner Webseite.

Das deutsche Schulsystem und „Freies Lernen“

In Deutschland besteht die gesetzliche Schulpflicht bis zum 18. Lebensjahr. Darüber hinaus besteht die Pflicht zur Berufsausbildung, falls nicht eine allgemeine Schule besucht wird. Neben staatlichen Schulen können auch Privat- und Weltanschauungsschulen wie Waldorfschulen genehmigt werden. Davon unterscheidet sich das in Deutschland illegale freie Lernen oder Unschooling: Hier werden Kinder von Eltern oder Lernbegleitern abseits des staatlichen Curriculums betreut. Das Lernen soll sich, so die Idee, mit wenig strukturellen Vorgaben an der „natürlichen“ Entwicklung des Kindes orientieren – wie das Erlernen des Sprechens oder Laufens.



Rechtsideologische Anknüpfungspunkte

Die Motive, sich vom staatlichen Schulsystem ab- und alternativen Konzepten zuzuwenden, sind unterschiedlich. Neben Negativerfahrungen mit dem herkömmlichen Bildungssystem steht oft die Erwartung einer individuellen Förderung der als hochbegabt oder übersensibel empfundenen Kinder im Vordergrund. Vor allem seit der Pandemie bemühen sich zahlreiche rechte Akteure, an der Kritik und den Sorgen von Eltern anzuknüpfen und diese für eigene Zwecke zu instrumentalisieren. Sie zeichnen ein Zerrbild vom staatlichen Schulsystem, um das alternative Lernen in besonders leuchtenden Farben vorzuführen. Gegen den am staatlichen Curriculum orientierten Unterricht wird vorgebracht, dass dessen Inhalte nicht relevant seien oder Begabungen nicht ganzheitlich gefördert würden. Es gibt an Bildungspolitik und Schulunterricht berechtigte Kritik, aber die Vorteile staatlicher Schulen werden bewusst übergangen – dazu zählen vor allem ihre sozialintegrative und demokratiefördernde Kraft.

Das starke Misstrauen gegenüber staatlicher Bildungspolitik geht bei vielen Freilerner-Angeboten einher mit Verschwörungstheorien, Schwarz-Weiß-Denken und Feindbildern. Der Tenor: Kinder als Inbegriff der Unschuld müssten vor einem übergriffigen und indoktrinierenden Staat geschützt werden. An die Stelle des abgelehnten Curriculums treten „alternative Wahrheiten“: Als Wissensgrundlage für Konzepte wie „natürlich gebären“ und „natürlich leben“ dient Verfechtern des Freilernens wie Ricardo Leppe beispielsweise die antisemitische, rassistische und frauenfeindliche ► **Anastasia-Buchreihe** (S. 37). Zum Thema Impfen verweist Leppe auf Ideen der gesundheitsgefährdenden und völkischen ► **„Germanischen Neuen Medizin“** (S. 38).

Festzuhalten bleibt: Alternatives Lernen kann ein Einfallstor für Ideologien und Initiativen sein, die rechtsextremen „Systemaussteigern“ und antidemokratischem, wissenschaftsfeindlichem und verschwörungsideologischem Gedankengut nahe stehen. Regelgeleitete und transparente Lehrpläne staatlicher Schulen hingegen tragen dazu bei, Heranwachsende vor diesen Einflüssen zu schützen.

Matthias Pöhlmann, Dr. theol. habil., Kirchenrat, ist Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Beispiel



EIN KONIGREICH FÜR UNGLEICHHEIT

Antiliberale Parallelwelten von „Reichsbürger:innen“ und anderen verschwörungsideologischen Souveränist:innen

von Jan Rathje

Einer breiten Öffentlichkeit wurde das Phänomen „Reichsbürger:innen“ mit den tödlichen Schüssen eines Souveränisten auf einen Polizisten in Georgensgmünd 2016 bekannt. Zuletzt erregte das Auffliegen zweier mutmaßlicher „Reichsbürger:innen“-Terrorgruppen Aufmerksamkeit – sie sollen den gewaltsamen Sturz der Regierung und die Errichtung eines Deutschen Reichs geplant haben. Aber „Reichsbürger:innen“ gibt es schon länger. Wer sind sie und auf welcher Grundlage bauen sie an Parallelstrukturen?



Geschichte des verschwörungsideologischen Souveränismus

Verschwörungsideologischer Souveränismus in Deutschland ist älter als die Bundesrepublik. Nationalsozialist:innen und Neonazis versuchten seit der Kapitulation im Zweiten Weltkrieg das nationalsozialistische Deutsche Reich wiederherzustellen. Seit den 1980er Jahren spielt dieses Vorhaben jedoch nur noch eine untergeordnete Rolle innerhalb von traditionellen extrem rechten Organisationen, wie der NPD und ihren Vorfeldorganisationen. Zu dieser Zeit erarbeitete der selbsternannte „Reichskanzler“ Wolfgang Ebel mit seiner „Kommissarischen Reichsregierung“ Grundlagen für ein neues Submilieu von „Reichsbürger:innen“, deren Mitglieder mehrheitlich zuvor nicht in traditionellen extrem rechten Organisationen aktiv gewesen waren. Sie zielen darauf ab, ein historisches Deutsches Reich – zumeist das Kaiserreich mit seiner Verfassung von 1871 – wieder handlungsfähig zu machen.

Ab den 2000er Jahren erweiterte sich das Milieu um verschiedene andere Souveränist:innen. Der Unterschied: Diese wollten nicht unmittelbar ein Deutsches Reich (wieder-)herstellen, sondern Pseudostaaten gründen oder sich selbst und ihre Gruppe für souverän erklären. Darüber hinaus existiert ein „neurechtes“ Submilieu, das die Souveränität der Bundesrepublik bestreitet und eigene Reichsvorstellungen hervorgebracht hat. Die Grenzen dieser Gruppierungen sind durchlässig und die Radikalisierung führt Mitglieder zumeist in die traditionell organisierte extreme Rechte. Und es gibt eine Tendenz: Seit der Covid-19-Pandemie ist die Gesamtheit von „Reichsbürger:innen“ und Souveränist:innen gewachsen und radikaler geworden. Dies zeigen beispielhaft die laufenden Prozesse gegen die mutmaßlichen „Reichsbürger:innen“-Terrorgruppen „Vereinte Patrioten“ und „Gruppe Reuß/Patriotische Union“.

Ideologische Grundlagen

Die Ideologie von „Reichsbürger:innen“ und Souveränist:innen lässt sich als verschwörungsideologischer Souveränismus beschreiben, da ihre Anhänger:innen auf unterschiedliche Art anstreben, eine vermeintlich fehlende Souveränität (wieder-)herstellen zu wollen. Zentral ist hierbei die verschwörungsideologische Annahme, dass eine kleine Gruppe im Geheimen eine „Fremdherrschaft“ installiert habe, die der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegt. Antisemitismus ist ein wesentliches Element dieser Ideologie. Denn „Reichsbürger:innen“ und Souveränist:innen greifen implizit – durch Codes wie ZOG (Zionist Occupied Government) oder ► **NWO (New World Order)** (S.39) und Chiffren wie Great Reset, Rothschild, Soros, „Globalisten“ – und explizit auf den tradierten Mythos einer „jüdischen Weltverschwörung“ zurück.

Und noch ein Element ist zentral: Die mit dieser Ideologie verbundenen politischen Ordnungsvorstellungen sind auf den Erhalt, die Vertiefung oder Wiederherstellung von Ungleichheit ausgerichtet – etwa, wenn es um die Rechte von Frauen, Migrant:innen und Menschen mit Migrationsgeschichte oder sexuelle Minderheiten geht. Aus diesem Grund ist der verschwörungsideologische Souveränismus der extremen Rechten zuzuordnen.

Ablehnung von Elementen der liberalen Demokratie

Souveränist:innen lehnen die Bundesrepublik Deutschland aus verschiedenen Gründen ab. Vor allem „Reichsbürger:innen“ sehen sie als illegitime und böartige „Fremdherrschaft“ an, als ein „Besatzungs-



konstrukt“, das dem deutschen Volk 1949 von den alliierten Siegermächten aufgezwungen worden sei. Hinzu kommt die Vorstellung, dass die Bundesrepublik kein Staat, sondern in Wirklichkeit eine Firma sei und als Konsequenz daraus keine hoheitsrechtlichen Aufgaben ausführen dürfe. Traditionell organisierte extrem rechte „Reichsbürger:innen“ lehnen die Bundesrepublik vor allem als liberale Demokratie ab. Sie äußern offen ihren Wunsch nach einem autoritären Deutschen Reich, etwa einem nationalsozialistischen „Vierten Reich“.

Aber auch andere souveränistische Submilieus lehnen die liberale und demokratische Verfasstheit der Bundesrepublik ab. Das zeigt sich etwa in der grundsätzlichen Ablehnung von Parteien und dem Glauben an eine unmittelbare politische Repräsentation eines ungeteilten Volkswillens. Nicht zuletzt die Ermittlungen gegen Souveränist:innen 2023 haben gezeigt, dass eben diese Ablehnung im Extrem zu Gewalt und Terrorismus führen kann: Beide mutmaßlichen „Reichsbürger:innen“-Terrorgruppen sollen geplant haben, Regierungsmitglieder zu entführen, das „System“ zu stürzen und ein Deutsches Reich aufzubauen.

Aufbau von Parallelstrukturen

Darüber hinaus arbeiten „Reichsbürger:innen“ und Souveränist:innen aktiv am Aufbau von Parallelstrukturen. Die Motivation hierfür ist, sich der vorgestellten böswilligen Verschwörung gegen die Deutschen – und darüber hinaus der Möglichkeit zum Widerspruch gegen die eigenen problematischen Vorstellungen im Bekanntenkreis – so weit wie möglich zu entziehen. Verschiedene Gruppen etwa haben bereits „Regierungen“ mit Pseudo-Judikative und -Exekutive sowie Verkaufsstellen für pseudohoheitliche Identitätsdokumente (Ausweise oder Pässe) gegründet und liefern sich Auseinandersetzungen mit der Bundesrepublik. Ein Beispiel für den Aufbau von umfassenderen Pseudo-Strukturen sind die Bestrebungen des Souveränisten Peter Fitzek, Anführer der Gruppe ► **„Königreich Deutschland“** (S.38).

Fitzek ist seit Jahren im souveränistischen Milieu als Führungsperson aktiv. Bereits 2008 stellte er in einem inzwischen gelöschten Artikel der Esoterik-Zeitschrift *Sein* seine umfangreichen Pläne für eine Systemalternative vor. Fitzek betonte darin, dass es eines neuen Bildungssystems bedürfe, um die Menschen aus dem „kranken“ System in ein grundlegend neues zu überführen. Anschließend folgten Alternativen zu den Systemen Wirtschaft, Gesundheit, Religion, Recht oder Landwirtschaft. Die BRD delegitimierte Fitzek als von den Alliierten gesteuerte ► **GmbH** (S.37) und betonte seine Ablehnung der Demokratie:



„Die Demokratie ist jene Staatsform, in der die Menschen am leichtesten auf Dauer geknechtet werden können. Sie führt immer ins Desaster, da der ‚durchschnittliche Massenmensch‘, der nun einmal am zahlreichsten vertreten ist, das Maß der Dinge darstellt.“ Dagegen wolle er ein System der hierarchischen Unterordnung schaffen, das dem hierarchischen Prinzip der Natur folge.

Diese 2008 veröffentlichten Ziele versucht Fitzek stückweise in seiner 2012 gegründeten Organisation „Königreich Deutschland“ umzusetzen. Seine Projekte umfassen unter anderem ein eigenes Bildungssystem, Orte zum Wohnen und Arbeiten, eine eigene „Gesundheitskasse“, eine Währung samt „Bank“, einen Online-Marktplatz für Waren und Dienstleistungen sowie ein eigenes esoterisches Glaubenssystem. Wegen illegaler Krankenversicherungsgeschäfte wurde Fitzek rechtskräftig verurteilt. Seine Projekte brachten ihm aber auch mehr Anhänger:innen und Finanzmittel ein, mit denen er weitere Projekte wie zum Beispiel den Erwerb von Immobilien für Siedlungsprojekte (etwa in der Uckermark oder in Sachsen) umsetzt.

Fitzek ist nur ein Beispiel dafür, wie verschwörungsideologische Souveränist:innen das insbesondere seit der Pandemie sinkende Vertrauen in Institutionen, wie es in liberalen Demokratien zu beobachten ist, aufgreifen, es vertiefen und in antidemokratische Handlungsfelder lenken. Diese können vom Aufbau von Parallelstrukturen bis zu terroristischen Aktionen reichen. Gefährlich ist das nicht nur für die Bundesrepublik als liberale Demokratie und ihre Repräsentant:innen – sondern vor allem für andere Menschen, die als Drahtzieher:innen der Verschwörung identifiziert werden, wie etwa Migrant:innen oder Jüdinnen:Juden.

Jan Rathje ist Politikwissenschaftler und Senior Researcher beim **Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS)**. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen Online-Rechtsextremismus, Verschwörungsideologien, Antisemitismus sowie verschwörungsideologischen Souveränismus.



„ES GEHT IMMER UMS GANZE“ ISLAMISTISCHE INFLUENCER IN SOZIALEN MEDIEN

modus|zad untersucht neue Entwicklungen extremistischer Szenen und Akteure. Für die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) verfasst das **Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung** regelmäßig Monitorings der Plattformen Youtube und Tiktok zum Schwerpunktthema **Islamismus** (S.38). Projektmitarbeiter **Friedhelm Hartwig** spricht über die Herausforderungen von islamistischen Online-Inhalten.

? Herr Hartwig, Sie setzen sich mit islamistischen Inhalten und Kanälen in sozialen Medien auseinander. Inwieweit entstehen hier „Parallelwelten“?

Islamistische Influencer nutzen gezielt soziale Medien, um antidemokratische Botschaften zu verbreiten. Die Algorithmen der Plattformen unterstützen dort die Entstehung von radikalisierten Räumen. Wer Informationen zum Islam in den sozialen Medien sucht, gelangt schnell in eine Filterblase, in der gleiche Meinungen zu theologischen und gesellschaftspolitischen Fragen widerhallen. Unsere Analysen zeigen, dass islamistische Akteure unterschiedlicher Strömungen die Deutungshoheit zum Islam auf populären Plattformen wie Youtube oder Tiktok gewonnen haben. Zumeist konzentrieren sie sich auf religiöse Belehrungen. Einige Kanäle, die der in Deutschland verbotenen islamistischen Bewegung Hizb ut-Tahrir nahestehen, behandeln auch politische und gesellschaftliche Themen.

? Welche problematischen Botschaften verbreiten islamistische Influencer?

Akteure wie „Muslim Interaktiv“ oder „Realität Islam“ propagieren eine radikale Ablehnung der Demokratie, etablierter Medien, der Wissenschaft oder zivilgesellschaftlicher Organisationen. Besonders scharf werden andersdenkende Muslim*innen und islamische Verbände angegriffen, die sich gesellschaftlich engagieren. Ein wiederkehrendes Motiv ist die Aufforderung, sich aktiv von der Gesellschaft abzugrenzen



und eine religiös geprägte Gegenkultur zu schaffen. Begründet wird dies mit einer angeblich umfassenden Verschwörung gegen „den Islam“. Die Vorstellung dahinter: Wichtige geistesgeschichtliche Entwicklungen wie der Liberalismus vergifteten muslimisches Denken. Gelegentlich ist vom „Kulturkampf“ die Rede oder sogar von Vorzeichen eines endzeitlichen Kampfes der Gläubigen gegen die Ungläubigen. In der islamistischen Filterblase dominieren selbstbestätigende und polarisierende Reaktionen. Die wenigen kritischen oder differenzierenden Äußerungen werden scharf angegriffen.

? Warum sind islamistische Erzählungen in sozialen Medien so wirksam?

Sehr verbreitet sind Themen, die Emotionen stark anheizen. Und es geht immer ums Ganze. Islamistische Akteure nutzen populistische Stilmittel. Häufig identifizieren sie eine Krise und bieten eine einseitige Diagnose mit pauschalen Schuldzuweisungen. Es folgt eine einzige, absolut gesetzte Lösung. Der Ton ist autoritär und oft legitimiert durch eine Theologie der Angst. Sehr beliebt ist auch ein kurzes Frage-Antwort-Format, wobei die teils komplexen Fragen im Stil ja/ nein, erlaubt/ verboten beantwortet werden. Autoritätsgläubigkeit ersetzt das kritische selbständige Informieren und Nachdenken.

? Was braucht es, um das Vertrauen in eine pluralistische Gesellschaft aufrechtzuerhalten?

Viele Themen greifen existierende Probleme und persönliche Betroffenheit auf, wie zum Beispiel antimuslimischen Rassismus oder den Nahost-Konflikt. Eine verständnisvolle und empathische Kommunikation etwa mit Jugendlichen, die online mit diesen Inhalten konfrontiert sind, ist daher wesentlich. Zu einer Sensibilisierung für islamistische Narrative trägt beispielsweise unser transparentes und anschauliches bpb-Basismonitoring bei, das auf einem konstanten wechselseitigen Austausch mit Fachkräften der Prävention, politischen Bildung und Sozialarbeit basiert. Es gilt zudem als allgemeine Aufgabe, eine überzeugende lebenswerte Gesellschaft zu gestalten, die demokratische Ideale verwirklicht. Hierbei schließe ich die Verantwortung von Plattformbetreibern mit ein.



Sonderfall

INCELS VON FRAUENHASS BIS TERROR

von Veronika Kracher

Die Internet-Subkultur der Incels, also „unfreiwillig zölibatär“ lebender Männer, ist geprägt von Frauenfeindlichkeit und einer Ideologie der hegemonialen Männlichkeit. Incels fühlen sich von Frauen und einer als verweicht empfundenen Gesellschaft gekränkt. In der ► **Manosphere** (S.38) ist die Ablehnung des Gleichheitsgrundsatzes wesentlich. Die Folge: Hetze gegen LGBTQ bis hin zu Terroranschlägen. Die Grundlagen der Incel-Ideologie aber sind tief in der Gesellschaft verankert.



Auf Tiktok braucht es durchschnittlich nicht einmal eine halbe Stunde, bis ein männlicher Jugendlicher mit ► **misogynen** (S.39), antifeministischen und LGBTQ-feindlichen Inhalten konfrontiert wird. Dies ergab eine Recherche der Dublin University. Wie kommt es dazu? Eine große Zahl Accounts vermitteln ihren jungen Zuschauern ein dezidiertes Gesellschaftsbild, in dem Männer durch die Moderne, Feminismus und „Kulturmarxismus“ verweicht, durch die Auflösung traditioneller Geschlechterhierarchien verweicht und auf diese Weise systematisch unterdrückt würden. Die Accounts versprechen einen



Weg aus diesem Elend – nämlich die ► „red pill“ (S.39) zu schlucken (= jemandem die Augen zu öffnen) und durch die Erkenntnis zu einem dominanten, erfolgreichen, chauvinistischen und hyperpotenten „Alpha“-Mann zu werden. Denn zu diesem fühlten sich Frauen hingezogen.

Das Männlichkeitsbild, das von ungezählten Tiktok-, Twitter- oder Instagram-Accounts vermittelt wird, basiert auf der systematischen Abwertung alles Weiblichen und Queeren, und somit von allem, was nicht der hegemonialen Männlichkeitsvorstellung entspricht. Dazu gehört auch die Machtfantasie, sich diese Gruppen und Personen zu unterwerfen. Im digitalen Raum der „Manosphere“ vernetzen sich verschiedene Antifeministen und verbreiten das Idealbild der „Alpha“-Männlichkeit. Zur „Manosphere“ zählen unter anderem Männerrechtler, „Men going their own way“, die glauben emotionale Bindungen zu Frauen würden ihre Mannwerdung hemmen und „Pick-Up-Artists“, also selbsternannte Verführungskünstler, die sich damit brüsten, Frauen zum Sex zu manipulieren, wofür sie in teuren Seminaren „Flirttricks“ vermitteln.

Die Kränkung des Incel-Mannes durch die Frau

Die aus der Ablehnung durch die Frauen folgende Kränkung wird in der „Manosphere“ aufgefangen, und oft folgt der Einstieg in die Incel-Subkultur. Die individuell erfahrene Enttäuschung wird in ein Weltbild eingebettet, für das die Idee der „black pill“ grundlegend ist. Während die „red pill“ die Möglichkeit des Aufstiegs zum „Alpha“-Mann verspricht, steht die „black pill“ für die fatalistische Hoffnungslosigkeit in Liebesdingen scheitern zu müssen. Denn im Selbstbild der Incels („Involuntary Celibate“), also „unfreiwillig zölibatär“ lebender Männer, verweigern Frauen ihnen den Sex, weil sie „Alpha“-Typen, im Incel-Jargon „Chads“, bevorzugten. Incels selbst betrachten sich als zu unattraktiv, um von den als oberflächlich angesehenen Frauen Beachtung zu erfahren.

In ihren Foren von bis zu 20.000 Mitgliedern auf Youtube, Twitter, Reddit oder Tiktok tauschen sie sich über ihre Kränkungen aus und inszenieren sich als systematisch diskriminiert. Gleichzeitig wird die Anerkennung durch Frauen und vor allem Sex mit ihnen zu einer geradezu religiösen Erfahrung stilisiert, die den Incel von seinem Schicksal erlösen könnte. Doch der extrem misogyne Blick auf Frauen und selbstbestimmte weibliche Sexualität versperrt ihm einen Umgang mit Frauen, der nicht durch die „black pill“ verzerrt ist. Denn Frauen



würden den Incels ihre Sexlosigkeit ansehen und sie dafür verhöhnen. Hier wird die eigene Unsicherheit auf Frauen projiziert.

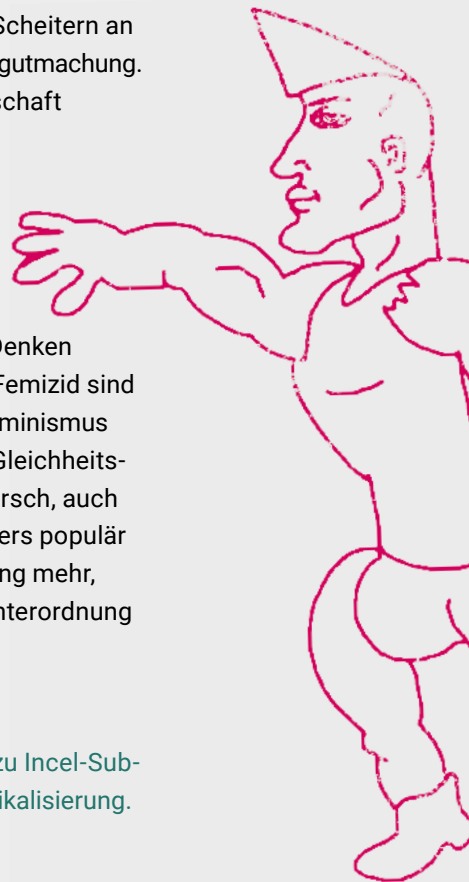
Letztendlich scheitern Incels an den hegemonialen Männlichkeitsvorstellungen. Doch statt ebendiese Anforderungen an Männlichkeit zu kritisieren, verlagern Incels ihren Frust auf das Feindbild Frau. Und so mündet die vermeintliche Kränkung immer wieder in Gewalt gegen Frauen: Sie reicht von Beleidigungen und sprachlicher Abwertung über sexualisierte Gewalt bis hin zum Terrorismus. Attentate aus dem Incel-Umfeld wie in Santa Barbara (2014), Toronto (2018) oder Plymouth (2021) haben inzwischen über 60 Leben gekostet; die Täter werden in ihrer Community als Helden verehrt, denen es nachzueifern gilt.

Nicht nur Sache einer Subkultur

In Manifesten oder Postings der Täter finden sich die immer gleichen Motive: die Kränkung durch Frauen, die ihnen verweigert hätten, was ihnen zustehe (eine Beziehung, Sex). Und dafür müssten sie bestraft werden. Sexlosigkeit bedeutet für Incels Demütigung und Scheitern an Männlichkeitsidealen. Gewalt dient in dieser Logik der Wiedergutmachung. Und zu Ende gedacht: Die „Incel Rebellion“ hat eine Gesellschaft absoluter patriarchaler Herrschaft zum Ziel, in der Frauen dem Mann unterworfenen Sexsklavinnen sind und queere Menschen nicht existieren.

Das Anspruchsdenken, das sich durch Incel-Foren und Manifeste zieht, ist aber nicht nur Sache dieser Subkultur. Es ist integraler Bestandteil des Patriarchats. Aus diesem Denken heraus begangene Gewalt von Vergewaltigungen bis zum Femizid sind auch in Deutschland Alltag für Frauen und Mädchen. Antifeminismus und die radikale und teilweise gewaltsame Ablehnung des Gleichheitsgrundsatzes sind in verschiedenen Szenen auf dem Vormarsch, auch in einer Partei wie der AfD, die bei jungen Männern besonders populär ist. Die Incel-Ideologie ist damit keine Ausnahmeerscheinung mehr, sondern in einer sich etablierenden reaktionären Geschlechterordnung verankert.

Veronika Kracher ist Journalistin und Autorin. Sie forscht zu Incel-Subkultur, Antifeminismus, Rechtsextremismus und Online-Radikalisierung.



GLOSSAR



Alt-Tech

Unter Alt-Tech werden rechte „alternative“ Plattformen, Apps und Diensteanbieter zusammengefasst, in denen es kaum Gegenrede zu menschenverachtenden Positionen gibt. Zu ihnen zählen Plattformen wie Gab, Parler, Gettr, Truth Social, Odyssee und Bitchute sowie anonyme Foren wie 4chan oder 8kun, über die sich Rechtsextreme austauschen. Dass Betreiber kaum gegen Hassinhalte vorgehen, macht sie zu Ausweichplattformen für anderswo gesperrte Nutzer und Nutzerinnen.

Anastasia-Buchreihe und -Bewegung

„Anastasia“ ist eine fiktive Buchreihe des russischen Autors Wladimir Megre, die ab 1996 erschienen ist. Sie handelt von der fiktiven Person Anastasia, die abseits der Zivilisation und in geistiger Verbindung mit Natur und Kosmos in der Taiga lebt. Die vom Autor idealisierten reaktionären Lebens- und Gesellschaftsentwürfe mit antisemitischen, rassistischen und frauenfeindlichen Ansätzen schließen an rechtsextreme Ideologien an. Seit den 1990er Jahren gibt es zahlreiche neureligiöse, rechtsesoterische und in Teilen rechtsextreme Bewegungen, die Siedlungen nach dem „Anastasia“-Vorbild errichten.

BRD-GmbH (auch Firma)

„Reichsbürger“ und das souveränistische Milieu sehen in der Bundesrepublik eine illegitime „Fremdherrschaft“, die 1949 den Deutschen von den Alliierten aufgezwungen worden sei. Damit verbunden ist die Vorstellung der Bundesrepublik als fremdgesteuerte vermeintliche GmbH oder Firma und nicht als Staat mit entsprechenden hoheitsrechtlichen Aufgaben. Verschiedene Gruppen arbeiten an Parallelstrukturen mit eigenen staatsähnlichen Institutionen und Dokumenten wie etwa das ► „**Königreich Deutschland**“ (S.38).

Deplatforming

bezeichnet die Strategie zur dauerhaften Sperrung einzelner Accounts auf Social-Media-Plattformen. Personen oder Gruppen betrifft dies meist dann, wenn sie gegen geltende Richtlinien der Betreiber verstoßen und etwa Hassbotschaften oder menschenfeindliche Ideologien verbreiten. Ziel des Deplatformings ist es, Profile in ihrer Reichweite, Aufmerksamkeit und Vernetzung zu beschränken. Dabei ist Deplatforming nicht immer nachhaltig, da neue Profile erstellt oder Inhalte weiterhin auf anderen Plattformen (► **Alt-Tech** (s.o.)) verbreitet werden können.

Desinformation

Als Desinformation wird die Verbreitung von Falschinformationen mit einer Absicht wie Täuschung oder Beeinflussung bezeichnet. Auch eine systematische Verzerrung durch frei erfundene, aus dem Zusammenhang gerissene, künstlich verstärkte oder unterschlagene Informationen fällt darunter. Eine Methode der Desinformation ist PLURV (s. Artikel S. 18), also der Bezug auf Pseudo-Expertinnen und -Experten, logische Trugschlüsse, unerfüllbare Erwartungen, Rosinenpickerei und Verschwörungserzählungen für einen bestimmten Zweck.

Digital Services Act (DSA)

ist eine Gesetzgebung für das Internet. Seit 2024 regelt der DSA die Aktivitäten von Anbietern digitaler Dienste innerhalb der EU. Sehr große Plattformen und Suchmaschinen mit mehr als 45 Millionen Nutzerinnen und Nutzern pro Monat müssen demnach neue Transparenzregeln und Beschwerdemöglichkeiten umsetzen, um Verbraucherinnen und Verbraucher besser zu schützen sowie Grundrechte im Internet und Grundregeln für digitale Diensteanbieter zu garantieren.

Germanische Neue Medizin (GNM, Germanische Heilkunde)

Unter GNM versteht man pseudomedizinische und gesundheitsgefährdende „Behandlungsmethoden“, die von Ryke Geerd Hamer in den 1980er Jahren entwickelt wurden. Eine zentrale Behauptung ist, dass Erkrankungen wie etwa Krebs ein seelischer „Konflikt“ zugrunde liege und die Symptome verschwinden, wenn dieser gelöst sei. Infektionen oder Bakterien erfüllten nach Hamer einen höheren Sinn und eine Aufgabe. Eine evidenzbasierte medizinische Behandlung wird grundsätzlich abgelehnt.

Islamistische Influencer, Islamismus

Islamistische Influencer verbreiten auf Social-Media-Plattformen wie Tiktok, Instagram oder Youtube ein absolutes Islamverständnis, das auf alle gesellschaftlichen und politischen Lebensbereiche angewendet wird und die Politik der Religion unterordnet. Mit dem Rückgriff auf ein strikt dualistisches und anti-pluralistisches Weltbild werden abweichende Überzeugungen und Lebensweisen abgelehnt. Islamistische Influencer geben vereinfachende Antworten auf komplexe theologische und gesellschaftspolitische Fragen.

Königreich Deutschland

ist eine 2012 von dem Souveränisten Peter Fitzek gegründete Organisation mit umfassenden Pseudo-Strukturen vom Bildungssystem über eine eigene Währung bis zum Glaubenssystem. Zum „Königreich“ gehören diverse Siedlungsprojekte u.a. in der Uckermark oder in Sachsen. Ideologisch grundlegend ist die Delegitimierung der Bundesrepublik als eine von den Alliierten gesteuerte ► **GmbH (S.37)** sowie die Ablehnung der Demokratie. Fitzek wird vom Verfassungsschutz Sachsen-Anhalt beobachtet.

Manosphere

ist ein loses frauenfeindliches und antifeministisches Netzwerk aus Internetforen, Blogs und verschiedenen Akteuren der sozialen Medien unterschiedlicher ideologischer Richtungen. Zur Manosphere zählen u.a. Rechtsextremisten, Teile der US-amerikanischen Alt-Right, Incels, Männerrechtler oder „Pick-Up-Artists“. Sie alle verbindet die Förderung bestimmter Formen von (hegemonialer) Männlichkeit bis hin zur radikalen, gewaltsamen oder organisierten ► **Misogynie (S.39)**.



Misogynie

bedeutet Frauenhass und beschreibt die Annahme einer grundsätzlichen Minderwertigkeit von Frauen. Neben der konkreten Abwertung bezeichnet der Begriff zunehmend die strukturelle Entwertung oder Benachteiligung von Weiblichkeit. Misogynie weist Frauen und weiblich gelesenen Personen eine untergeordnete Position und einen eingeschränkten Zugang zu Macht zu und ist eng verknüpft mit weiteren Formen der Frauenfeindlichkeit wie Sexismus, Antifeminismus oder Antigenderismus.

NWO (Neue Weltordnung, New World Order)

ist ein in verschwörungsideologischen und rechtsextremen Kreisen verbreiteter Code für die Behauptung, die Menschheit sei von einer totalitären Weltregierung gesteuert. Er greift implizit auf den antisemitischen Mythos der „jüdischen Weltverschwörung“ zurück. 1991 veröffentlichte der christliche Rechte Pat Robertson das Buch „The New Word Order“, in dem die sogenannte „Hochfinanz“, Illuminati und Freimaurer die USA bedrohten.

Red pill, „rote Pille“

ist eine Metapher, die unter Rechtsextremen, Verschwörungsgläubigen und ► **misogynen** (s.o.) Aktivistinnen und Aktivisten genutzt wird. Sie ist eine Referenz auf den Film Matrix, in dem der Protagonist sich zwischen einer roten und blauen Pille entscheiden soll – und damit zwischen dem Erkennen der „Wirklichkeit“ und dem Verbleib in der Scheinwelt. Die Idee, nach der die Menschheit im Dämmer Schlaf gehalten werde und sich in „Erwachte“ und „Schlafschafe“ scheidet, ist insbesondere in verschwörungsideologischen Kreisen verbreitet.

RT DE

wurde 2014 gegründet und ist der deutschsprachige Ableger des russischen Staatssenders RT. Er folgt der politischen Agenda des Kreml. Fokus der Berichterstattung ist die Behauptung der Dysfunktionalität Deutschlands und der liberalen Demokratien. Die Berichterstattung ist geprägt von Informationsmanipulation, von verzerrten und falschen Darstellungen. RT DE zählt zu den „Alternativmedien“. Die Verbreitung von RT ist seit 2021 europaweit verboten, der Sender aber weiter erreichbar.

Wissen schafft Freiheit

ist ein österreichischer Verein, der 2020 während der Corona-Pandemie von Ricardo und Elias Leppe gegründet wurde. Zu seinen Zielen gehört die Umgestaltung des staatlichen Schulsystems sowie die „Dezentralisierung der Bildungsmacht“. Der Verein propagiert unter anderem pseudowissenschaftliche und alternativmedizinische Konzepte, die auch an Verschwörungsdenken und rechtsextreme Ideologien anschließen.

LITERATURTIPPS ZUM WEITERLESEN

- Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.) (2020): Alternative Wirklichkeiten – Monitoring rechts-alternativer Medienstrategien. Leipzig.
- Amlinger, Carolin; Nachtwey, Oliver (2022): Gekränkte Freiheit – Aspekte des libertären Autoritarismus. Berlin: Suhrkamp.
- Ebner, Julia (2023): Massenradikalisierung – Wie die Mitte Extremisten zum Opfer fällt. Berlin: Suhrkamp.
- Fielitz, Maik; Marcks, Holger (2020): Digitaler Faschismus – Die sozialen Medien als Motor des Rechtsextremismus. Berlin: Duden Verlag.
- Guhl, Jakob; Ebner, Julia; Rau, Jan (2020): The Online Ecosystem of the German Far-Right. Institute for Strategic Dialogue.
- Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (Hrsg.) (2020): Alt-Tech – Rückzug in geschlossene Chat-Gruppen. Jena.
- Kumkar, Nils C. (2022): Alternative Fakten – Zur Praxis der kommunikativen Erkenntnisverweigerung. Berlin: Suhrkamp.
- Kracher, Veronika (2020): Incels – Geschichte, Sprache und Ideologie eines Online-Kults. Mainz: Ventil Verlag.
- Lamberty, Pia; Nocun, Katharina (2022): Gefährlicher Glaube – Die radikale Gedankenwelt der Esoterik. Köln: Quadriga.
- Rathje, Jan (2017): Reichsbürger, Selbstverwalter und Souveränisten – Vom Wahn des bedrohten Deutschen. Münster: Unrast Verlag.
- Schwaiger, Lisa (2022): Gegen die Öffentlichkeit – Alternative Nachrichtenmedien im deutschsprachigen Raum. Bielefeld: transcript Verlag.
- Schwarz, Karolin (2020): Hasskrieger – Der neue globale Rechtsextremismus. Freiburg, Basel, Wien: Herder Verlag.

Die Literaturliste umfasst lediglich eine kleine Auswahl von Lesetipps ohne den Anspruch auf Vollständigkeit. Mehr Literatur zu Parallelwelten ist auf unserer Website zu finden:

libmod.de/narrativcheck



Über das Projekt

NARRATIV-CHECK

WAS HINTER RADIKALISIERENDEN BOTSCHAFTEN STECKT

Immer mehr Menschen nutzen „alternative Medien“, soziale Netzwerke oder Messenger-Dienste als Informationsquelle. Dort findet sich eine Vielzahl radikalisierender bis anti-demokratischer Inhalte, deren Reichweite durch Algorithmen verstärkt wird.

In unserem Projekt „Narrativ-Check: Was hinter radikalisierenden Botschaften steckt“ betrachten wir aktuelle demokratiegefährdende Narrative, bündeln Wissen zu deren Kontext, ihren Funktionen und Kippunkten.

Unsere Handreichungen sollen zivilgesellschaftlichen Organisationen und Interessierten helfen, sich komplexen Themen anzunähern und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Sie sind gedruckt und online verfügbar. Als Begleitprojekt des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ bieten wir Workshops und Inputs für die Partnerschaften für Demokratie zu radikalisierenden Botschaften und „Alternativmedien“ an.

Broschüren bestellen? Interesse an einem Workshop? Anregungen oder Kritik? Auf der Suche nach Expertise?

Schreiben Sie uns an narrativcheck@libmod.de oder auf Social Media.

libmod.de/narrativcheck

Dieses Heft ist online verfügbar unter
<https://libmod.de/narrativcheck/parallelwelten/>



LibMod

„Narrativ-Check“ ist ein Projekt des Zentrum Liberale Moderne (LibMod). LibMod steht für die Verteidigung und Erneuerung der liberalen Demokratie, für den Aufbruch in die ökologische Moderne und für eine fundierte Osteuropa-Expertise. LibMod versteht sich als politischer Thinktank, Debattenplattform und Sammelpunkt für Freigeister unterschiedlicher Couleur.

libmod.de



Impressum

Herausgegeben von
Zentrum Liberale Moderne
Reinhardtstr. 15, 10117 Berlin
E-Mail: info@libmod.de
libmod.de

Berlin, Juli 2024

V.i.S.d.P. ist Ralf Fücks für Zentrum für die liberale Moderne gGmbH.
Konzept und Redaktion: Christoph Becker, Benedikt Friedrich, Sonja Vogel
Management: Christina Russmann

Layout und Illustration: Peder Iblher, bludot.berlin
Lektorat: Kathrin Wüst
Druck: vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG

Gefördert vom

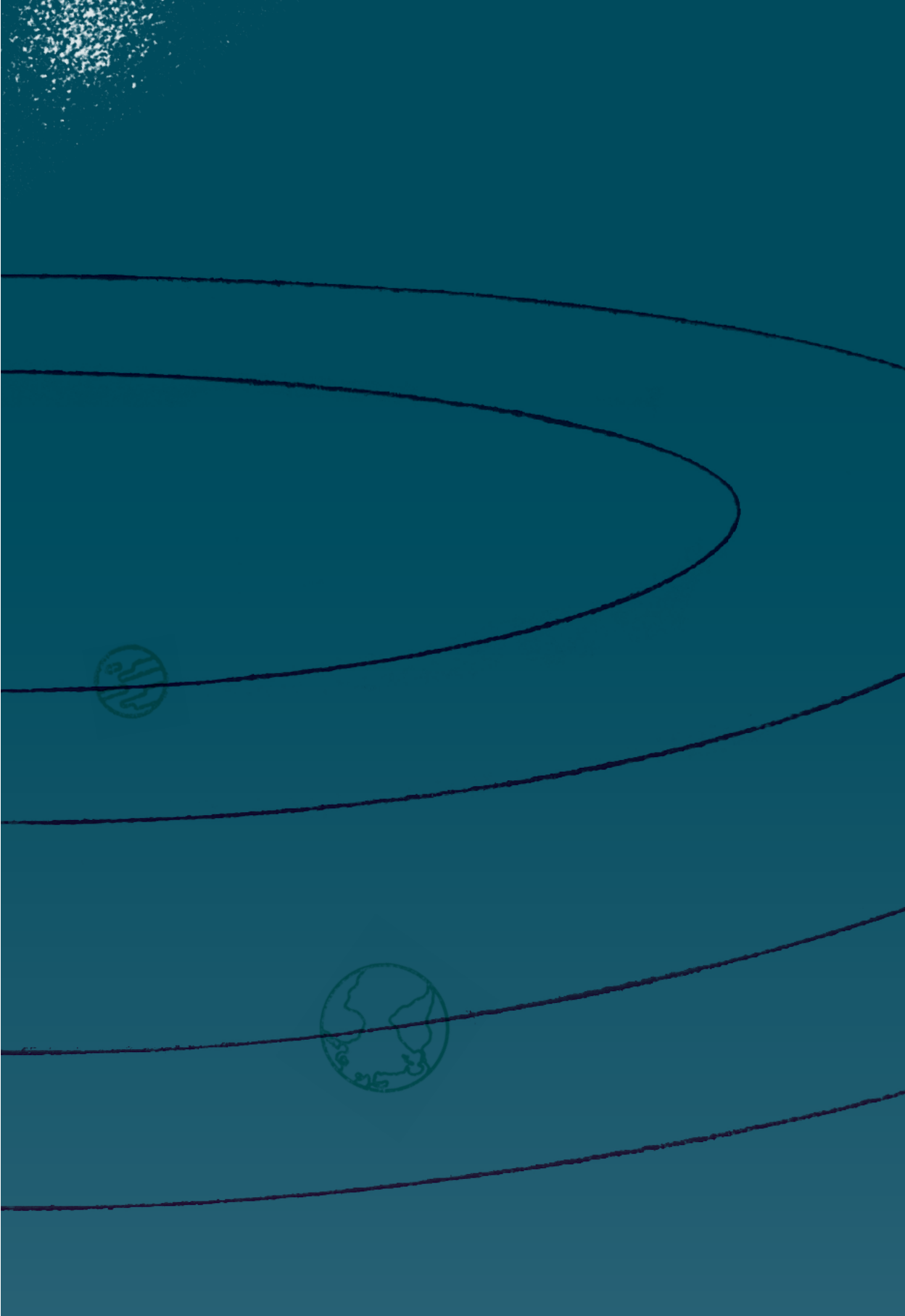
im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAFzA dar.
Für inhaltliche Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung.



Freilerner. „Reichsbürger“. Incels. „Systemaussteiger“ ...

Parallelwelten gibt es einige – analog wie digital. Viele folgen eigenen „alternativen“ Wahrheiten und sind geprägt von einem grundsätzlichen Misstrauen gegen die liberale Demokratie. In den Echokammern paralleler Welten wirkt eine Radikalisierungsspirale – und verfestigt Ideologien der Ungleichheit, Wissenschaftsfeindlichkeit oder sogar Umsturzpläne.

